

Kindergarten Rund und Bunt e.V.

Krippenkonzept

01.01.2026



VORWORT

Grundlage dieses Konzepts sind die Hamburger Bildungsempfehlungen und der Landesrahmenvertrag in der jeweils gültigen Fassung.

Grundsätze

Unser Ziel ist es, in unserem Kindergarten unter Kindern, Erzieher*innen und Eltern eine Atmosphäre zu schaffen, die von Lebendigkeit und Ehrlichkeit, Interesse und Verständnis, Freundlichkeit und Ruhe sowie von Optimismus gekennzeichnet ist. Wir möchten den Kindern gemeinsam mit den Eltern in unserem Kindergarten ein zweites Zuhause schaffen, in dem sie sich geborgen fühlen, mit Freude spielen und lernen und mit Selbstvertrauen und Zuversicht ihren Weg bis zum Eintritt in die Schule gehen.

Kontakt und Beziehung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder in der Regel die erste intensive Erweiterung ihrer Lebenswelt, eine unmittelbare Berührung mit der Welt außerhalb ihrer eigenen Familie. Die Erzieher*innen werden zu weiteren wichtigen Bezugspersonen. Daher ist der Kontakt zum Kind und die Entwicklung einer guten Beziehung die Basis unserer Arbeit. Entsprechend wichtig ist uns eine gelingende Eingewöhnung für die wir uns Zeit nehmen und uns an den Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Gelegenheiten in Kontakt zu treten gibt es viele: die Begrüßung und die Verabschiedung jedes einzelnen Kindes, gemeinsames Spiel, Bilderbücher betrachten, Tische decken oder abräumen, Hilfen beim An- und Ausziehen, beim Wickeln etc. Im Mittelpunkt steht immer das gemeinsame Tun aus dem eine Bindung entsteht.

Vorlieben und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sind bei Kindern individuell verschieden. Darauf gehen wir ein, indem wir Grenzen akzeptieren, auf Kinder zugehen oder sie abwartend begleiten - so wie es der jeweiligen Situation und der Persönlichkeit und der Entwicklung des Kindes angemessen ist.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind bereits vollständige Persönlichkeiten. Sie bringen alle Anlagen für ihre Entwicklung mit. Diese Anlagen entwickeln sie gemäß ihrem natürlichen inneren Tempo und Rhythmus und in aktiver Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Daher ist es unser Ziel, ein liebevolles und tragendes Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder den Raum und die Zeit haben, sich ihrer eigenen Persönlichkeit gemäß zu entwickeln.

Das Kind ist aktiver Konstrukteur seines Wissens. Es ist motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd wenn es selbst handeln, denken und experimentieren darf. Es nimmt nicht passiv durch Belehrung Wissen auf. Es lernt nachhaltig, wenn es Erfahrungen selber machen darf.

Das Kind ist Forscher und Entdecker. Es erkundet eigenaktiv, aber auch mit anderen Kindern und Erwachsenen sich selbst und die Welt. Es eignet sich dabei Wissen an und ist bei seinen Aktivitäten Erfinder, Künstler, Handwerker und Philosoph" zugleich.

Das Kind ist ein soziales Wesen. Es ist auf zwischenmenschlichen Kontakt angewiesen. In der Gemeinschaft erlebt es Orientierung durch Anerkennung, Anregungen, Regeln und Grenzen, Vorbilder und Werte.

Das Kind kann sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken. Es drückt sich über Gestik, Mimik, Spiele, Tanz, Musik, Worte, künstlerische Werke, Bewegung und vieles mehr aus. Es ist reich an Ideen und Einfällen.

Das Kind hat andere Zeiten. Bei seinen Aktivitäten spielt Zeit keine Rolle. Es hat die Fähigkeit, sich ganz seiner Tätigkeit hinzugeben.

Das Kind will seine Fähigkeiten erweitern. Es gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an mit. Es will von sich aus lernen, wenn es sich sicher und geborgen fühlt.

Das Kind hat Rechte. Insbesondere hat es ein Recht auf bestmögliche Bildung, Liebe und Anerkennung. Dabei sind Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung sowie die Erfüllung von Pflichten grundlegend.

Kinder brauchen einen Rahmen, in dem sie Halt finden. Den Kindern in unserem Kindergarten geben wir einen solchen Halt durch eine klare Gruppenzugehörigkeit, durch wiederkehrende Tages- und Wochenabläufe, durch wiederkehrende Rituale und durch Regeln des sozialen Miteinanders, die von allen eingehalten werden.

I. RAHMENBEDINGUNGEN

1. Kindergarten und Verein: Geschichte und Heute

Unser Kindergarten wurde 1978 als Elternverein in Hamburg Alt-Osdorf unter dem Namen „Flottbeker Spielschule“ eröffnet. Das Ziel, Kindern in einer überschaubaren Einrichtung einen kindgerechten Lebensraum zur Verfügung zu stellen, konnte schon damals in einem verwunschenen alten Haus auf einem schönen großen (der Kirche gehörenden) Grundstück verwirklicht werden. Für die nachfolgenden Jahre trug der Verein den Namen „Spielhaus Sandort e.V.“.

Der Kindergarten musste dieses Haus und Grundstück verlassen. Eine neue Bleibe inmitten eines kleinen Parks und in unmittelbarer Nähe des Elbe-Einkaufszentrums konnte von einem anderen Verein übernommen werden. Nach umfangreichen Umbauten der Räume und einer kompletten Neugestaltung des Außengeländes konnte sie im März 1994 bezogen werden. Seitdem füllt der „Kindergarten Rund und Bunt e.V.“ das freundliche und helle Haus auf dem wunderschönen und naturnahen Gelände mit Leben. Zur Unterstützung in Fachfragen und als Interessenvertretung hat sich der dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen.

Auch am neuen Standort ist der Kindergarten eine überschaubare Einrichtung geblieben: In dem seit Anfang an bestehenden Elementarbereich werden insgesamt 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei festen Gruppen von je zwei Erzieher*innen betreut. Unterstützt werden unsere Fachkräfte durch eine Kita-Helferin, einen Sportpädagogen, der täglich Bewegungsangebote macht und beim Mittagessen mithilft sowie einer Rhythmik-Lehrerin, die einmal pro Woche musikalisch-rhythmische Früherziehung für alle Elementarkinder anbietet. Ferner gibt es eine Sprachförderkraft, die zwei Mal pro Woche additive Sprachförderung anbietet und uns als Springerkraft zur Verfügung steht sowie eine weitere Springerkraft.

Im Jahr 2013 bekam der Kindergarten „Zuwachs“; eine Etage wurde auf den bereits bestehenden Holzbau aufgesetzt und beherbergt seitdem 16 Krippenkinder im Alter von 1-3 Jahren, die in der Kernzeit von 09.00-14.00 Uhr von vier Erzieher*innen betreut werden. Diesen sehr guten Betreuungsschlüssel sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich kann der Verein dadurch verwirklichen, dass sich alle Eltern mit ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten einbringen und so beispielsweise Abgaben an einen Träger gespart werden können.

Aufgrund steigender Nachfrage und einer konzeptionellen Anpassung wurde im Jahr 2013 eine Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr an allen Werktagen eingeführt. Diese beginnt um 14 Uhr und wird je nach Auslastung von drei oder vier Erzieher*innen gestaltet. In dieser Zeit werden Krippen- und Elementarkinder gemeinsam betreut, wobei auch hier darauf geachtet wird, dass für jede Altersstufe eine Bezugserzieher*in vorhanden ist und adäquate Angebote gemacht werden.

2. Verein und Aufsichtsrat

Träger des Kindergartens Rund und Bunt e.V. ist ein Elternverein, der vom Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband mit Rat und Tat unterstützt wird. Die Leitung des Kindergartens ist gleichzeitig auch geschäftsführender Vorstand und für fast alle Belange des Kindergarten-Alltags verantwortlich. Größere Investitionen sowie Personalfragen werden in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, der sich aus drei bis fünf Mitgliedern der Elternschaft zusammensetzt. Der Aufsichtsrat, der auf der Mitgliederversammlung gewählt wird, fungiert zudem als Kontrollorgan für den geschäftsführenden Vorstand und steht beratend zur Seite.

Voraussetzung für die Betreuung eines Kindes ist die Mitgliedschaft im Verein. Diese Mitgliedschaft ist verbunden mit der Verpflichtung, Aufgaben im Kindergarten zu übernehmen. Gleichzeitig eröffnet diese Mitgliedschaft aber auch die Möglichkeit, das Zusammenleben im Kindergarten mitzugestalten.

Jedes Elternpaar verpflichtet sich, an einem von drei Renovierungstagen pro Kindergartenjahr teilnehmen. Diese Renovierungstage bieten nicht nur die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen, die gemeinschaftliche Arbeit stärkt außerdem das Bewusstsein, dass man zum Wohle der Kinder und mit den Kindern an einem Strang zieht. Ferner geht es bei den Renovierungstagen auch darum, Sachmittel einzusparen, um unseren sehr guten Personalschlüssel weiter halten zu können. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn alle an diesen Tagen verlässlich mitarbeiten.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit im Verein sind die Elternämter. Jede Familie übernimmt pro Kindergartenjahr für eine gewisse Zeit ein Elternamt, ob Einkaufen, Waschen, Renovierungs-Manager*in, Fest-Organisator*in... es gibt für alle eine Aufgabe, die zum einen den familiären Charakter unseres Kindergartens unterstreicht, aber wiederum auch zur Kostenreduzierung beiträgt. Zur Mitarbeit gehört ebenfalls die grundsätzliche Bereitschaft, einen Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Die Anwesenheit bei Mitgliedsversammlungen ist außerordentlich wichtig, weil der Aufsichtsrat für seine Arbeit auf die Rückmeldung der Eltern angewiesen ist.

Da ein monatlicher Mitgliedsbeitrag mit viel bürokratischem Aufwand verbunden wäre, hat sich der Verein darauf verständigt, dass pro Kind ein einmaliges Eintrittsgeld in Form einer freiwilligen Spende in Höhe von 100,- € (ab dem zweiten Kind 50,- €) zu zahlen ist. Eintrittsgeld sowie freiwillige Spenden sind nicht Teil des Betreuungsentgelts, sondern betreffen lediglich die Mitgliedschaft im Verein.

3. Finanzierung: Behörden und Elternanteil

Der Vor- und Nachmittagsbereich des Kindergartens wird durch ein mit der Behörde für Bildung, Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) vereinbartes Leistungsentgelt, das pro betreutem Kind gezahlt wird, finanziert. Dies bedeutet, es werden Kinder aufgenommen, deren Eltern durch das zuständige Amt für Kindertagesbetreuung ein sogenannter Kita-Gutschein bewilligt wurde. Der von den Eltern an den Kindergarten zu zahlende Eigenanteil ist einkommensabhängig und wird vom zuständigen Amt für Kindertagesbetreuung errechnet und monatlich vom Kindergarten per Lastschrift eingezogen. Die fünfstündige Betreuung für Kinder ab einem Jahr in der Krippe und die fünfstündige Betreuung im Elementarbereich ist für alle Eltern einkommensunabhängig ohne Eigenanteil. Alternativ können Kinder aufgenommen werden, deren Eltern zwar keinen behördlichen Gutschein haben, die aber an den Kindergarten eine Summe in Höhe des vollen Leistungsentgeltes entrichten.

Darüber hinaus wird monatlich eine Gebühr in Höhe von 20,- € für die musikalische Früherziehung (nur Elementarbereich) und eine Zuzahlung in Höhe von 15,- € für unser Mittagessen erhoben. Ferner besteht für alle Eltern die Möglichkeit, regelmäßig oder gelegentlich Betreuungsstunden für ihr Kind hinzu zu kaufen. Die Kosten hierfür orientieren sich am derzeit gültigen Leistungsentgelt. Für diese Gebühren benötigt der Kindergarten eine Einzugsermächtigung.

4. Gruppen und Personal

Im Elementarbereich werden werktags in der Regel 40 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. Die Kinder gehören einer von zwei gleich großen Gruppen an („Rote Erdbeeren“ und „Grüne Dinos“). Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen die Kinder in „ihrer“ Gruppe, dem Bewegungsraum, Atelier, der Lernwerkstatt oder auf dem Außengelände. Darüber hinaus gibt es gruppenübergreifende Projekte sowie themenzentrierte und altersspezifische Angebote. In der Krippengruppe („Gelbe Zitronen“) werden 16 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut. Neben dem bewegten Tagesraum gibt es hier noch die Halle, das Bad, das Atelier und den Schlafraum, in denen Angebote stattfinden und natürlich auch das Außengelände. An den Nachmittagen (ab ca. 15 Uhr) werden alle Kinder mit einer Betreuungszeit bis 16.00 Uhr in der Regel zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengefasst.

Der Kindergarten Rund und Bunt kann mit 12 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen (Leitung, Kindheitspädagog*innen, Erzieher*innen, Pädagog*innen), sowie Honorarkräften für besondere Angebote, einen überdurchschnittlich guten Betreuungsschlüssel und qualitativ hochwertige Arbeit von ausgebildeten Fachkräften, die sich regelmäßig fortbilden, realisieren. So werden die 16 Krippenkinder von 4-5 Fachkräften betreut und im Elementarbereich arbeiten drei Fachkräfte pro Gruppe.

5. Öffnungszeiten

Grundsätzlich hat der Kindergarten wochentags von 08.00-16.00 Uhr geöffnet. Es sind, dem Kita-Gutschein-System entsprechend, 5-, 6-, 7-, und 8-Stundenplätze mit Mittagessen für Kinder im Elementar- und Krippenbereich eingerichtet worden.

Die zeitliche Betreuung der Kinder in den verschiedenen Leistungsarten kann wie folgt stattfinden:

5 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr
6 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr
6 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr
7 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
7 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr
8 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen während der Hamburger Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen. In den übrigen Hamburger Schulferien wird die Betreuung der Kinder, die nicht verreist sind, gewährleistet. Der Kindergarten ist ferner an drei Konzepttagen pro Jahr geschlossen. Alle Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

6. Aufnahme in den Kindergarten

Für die Vergabe von Plätzen sind uns folgende Punkte wichtig:

- das Kind ist mindestens drei Jahre alt (Elementarbereich)
- das Kind ist mindestens ein Jahr alt (Krippe)
- das Kind passt von der Stundenzahl des Kita-Gutscheins (5-, 6-, 7- bzw. 8-Stundenplatz) in den Kindergarten
- das Kind passt vom Alter und Geschlecht in die Gruppe (wir achten auf eine gute Mischung)
- die Eltern des Kindes unterstützen unser Konzept und die Arbeit im Kindergarten
- die Eltern des Kindes sind bereit, Verein und Kindergarten mit ihren Fähigkeiten tatkräftig zu unterstützen und tragen sich in Ämterlisten ein.
- Geschwister von Kindern, die bereits im Kindergarten sind oder waren, haben Vorrang
- anschließend entscheidet die Reihenfolge auf der Warteliste.

Interessenten werden in eine Warteliste aufgenommen. Um auf dieser Liste zu bleiben, werden die Interessenten gebeten, sich regelmäßig alle 3 Monate kurz zu melden, ob sie noch an einem Platz interessiert sind. Interessenten werden benachrichtigt, wenn ihnen ein Platz angeboten werden kann.

7. Räume, Außengelände und Nachbarschaft

Elementarbereich:

Jeder Gruppe steht ein fester Gruppenraum und ein kleinerer Spielraum zur Verfügung. Im Gruppenraum stehen Bastelmaterial, Spielmaterial, Knetisch, Puppenecke, Bauecke u.ä. bereit. Der Spielraum kann für zurückgezogenes Spielen genutzt werden.

Ein ca. 50m² großer Bewegungsraum kann unterschiedlich ausgestaltet und vielfältig genutzt werden. Leer steht fast der gesamte Raum für platzintensive Angebote wie Spiele, Turnen, Tänze, Tobereien, Aufführungen und Feste zur Verfügung. Eine eingebaute Kletterlandschaft lädt zum Klettern, Verstecken und spielen ein. An einer großen Trägerkonstruktion können Seile, Netze, Hängematten und Schaukeln befestigt werden. Eine mobile Bewegungsbaustelle (Hengstenberg-Material) und eine große Anzahl von Kissen, Matratzen und Decken können den Boden verwandeln.

Unser Atelier erlaubt durch seinen wasserfesten Boden und ein Waschbecken auch größere Mal- und Bastel-Aktionen mit z.B. viel Wasser, Ton o.ä.. Er kann auch für Arbeitsangebote mit kleinen Gruppen genutzt werden. So besitzt der Kindergarten zum Beispiel vier gut gefüllte Werkzeugkisten für Kinder, die erste handwerkliche Erfahrungen ermöglichen. Größere Kinder haben die Möglichkeit, ein Atelier-Diplom zu erwerben, welches ihnen eine eigenständige Nutzung des Ateliers ohne ständige Beaufsichtigung ermöglicht.

In der Küche bereiten Erzieher*innen und Kinder regelmäßig gemeinsam ihr Frühstück vor (z.B. Brötchen backen, Müsli herstellen...). Ferner wird die Küche für künstlerische Angebote genutzt und mittags hat hier eine von vier Mittagessensgruppen ihren Platz.

Auch in unserem weitläufigen Flur gibt es weitere Orte, die zum Spielen genutzt werden können: ein Sandtisch mit verschiedenen Materialien erlaubt auch drinnen das Hantieren mit dem Element Sand. Eine Bücherkiste mit wechselnden Büchern lädt zum Schmökern ein. Außerdem kann auf dem Flur eine Brio-Eisenbahn sowie eine Murbahn aufgebaut werden.

Die Lernwerkstatt bietet 6 Arbeitsplätze für Vorschulkinder zu den Themen: Literacy (Lesen, Schreiben, Buchstaben), Mathematik, Geometrie und Naturwissenschaften. Die Kinder können sich dort an verschiedenen Materialien ausprobieren. Unsere große Kiste mit 1.000 Kapla-Steinen oder die 1.000 Papp-Kaffeebecher (gleiches Material in großer Menge) ermöglichen große Konstruktionsprojekte und fördern das gemeinsame Spiel und somit das Sozialverhalten. Wenn sich ein Kind etwas zurückziehen möchte, lädt eine Hochebene mit Puppenhaus zum ruhigen Spielen ein.

Krippe:

In der Garderobe hat jedes Kind sein eigenes Fach, in dem Jacken, Schuhe, Wechselkleidung, Windeln etc. aufbewahrt werden. Hier können die Kinder in Ruhe an- und ausgezogen werden, wenn es nach draußen geht. Eine kleine Sitzecke ermöglicht es den Eltern, sich während der Eingewöhnung schon einmal ein wenig zurück zu ziehen.

Im Flur und der kleinen Halle können die Kinder ihre Familienfotos ansehen, spielen und klettern (Pickler-Material). Hier findet zudem der Mittagkreis statt und es wird in Kleingruppen vorgelesen.

Der große bewegte Tagesraum ist das Herzstück der Krippe. Ein großes Kletterpodest regt zur Bewegung an, es gibt eine Spielküche, Bücher, ein Kissenbad, eine Verkleide-Ecke sowie allerlei Spielzeug. Etwas erhöht befinden sich zwei Tische, an denen die Kinder frühstücken und zu Mittag essen.

Im Badezimmer befindet sich der Wickeltisch, auf den die Kinder selbstständig klettern können sowie eine kleine Badelandschaft, die zu Wasserspielen einlädt.

Das Atelier bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich künstlerisch auszuprobieren. Hier kann ungehemmt mit Farbe, Kleister und vielen anderen Materialien experimentiert werden. Zusätzlich gibt es einen schönen Sandtisch, an dem die Kinder auch bei schlechtem Wetter mit dem Element Sand Erfahrungen sammeln können.

Auch der Schlafraum wird vielfältig genutzt. Eine Holzkonstruktion lädt zum Verstecken, Klettern und Höhlen bauen ein, hier finden Musik-, Turn-, und Tanzangebote statt und nach dem Mittagessen halten alle Kinder hier ihren Mittagsschlaf.

Außengelände:

Das großzügige Außengelände ist naturnah gestaltet. Eine Hügellandschaft mit Weidentunneln, Aussichtsturm, Kletterbaum und zwei Kletterbalken laden zum Klettern, Verstecken, Bewegen und zu Abenteuerspielen ein. Eine Nestschaukel sowie zwei Holzpferde stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Auch eine große Sandkiste mit reichlich Sandspielzeug fehlt nicht.

Ein Spielhaus, ein Bauwagen und ein Tipi regen die Phantasie und Spiellust der Kinder zusätzlich an.

Die Wege rund um das Haus werden gern mit den verschiedenen Dreirädern, Rollern und Fahrzeugen befahren. Gemeinsam mit den Kindern werden diverse große Pflanzkübel mit Kartoffeln, Erdbeeren und Tomaten bepflanzt, die vor der Ernte natürlich regelmäßig gepflegt und gewässert werden müssen. Auch ein Apfelbaum und Johannisbeersträucher tragen dazu bei, dass die Kinder den Lauf der Jahreszeiten hautnah miterleben.

Nachbarschaft/Umgebung:

In unmittelbarer Nachbarschaft (= Gartenpforte auf und schon da) liegt ein Spielplatz mit Klettergerüsten, Schaukeln, Rutschen, einer Matschanlage etc. Ein kleiner Park bietet weitere weitläufige Wiesen, zwei Fußballtore sowie den Rodelberg im Winter. Ein weiterer großer Bauspielplatz kann ein Mal pro Woche von den Vorschulkindern kostenfrei genutzt werden.

Zu Fuß zu erreichen sind der Groß Flottbeker Markt für gemeinsame Einkäufe und der Ziegeleiteich für kleinere Ausflüge. Jenischpark sowie der Botanische Garten sind mit dem Bus ebenfalls schnell erreichbar.

II. PÄDAGOGIK UND SCHWERPUNKTE

1. Zeitabläufe

1.1. Der Tag in der Krippe

ab 8.00 Uhr	Ankommen der Kinder, Begrüßung; Kurzer Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen; Freispiel
ab 8.30 Uhr	Freies Frühstück
ab 9.15 Uhr	Verschiedene pädagogische Angebote Spielen auf dem Außengelände Kleine Ausflüge in die Umgebung
ab 11.00 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen, Geschichten
ab 11.20 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
ab 12.00 Uhr	Schlafen / Ruhen im Schlafraum Kinder, die nicht schlafen können / wollen werden im Tagesraum betreut
ab 13.45 Uhr	Abholung der Kinder, die bis 14.00 Uhr betreut werden
ab 14.00 Uhr	Beginn der gemeinsamen Nachmittagsbetreuung von Krippe und Elementarbereich.

1.2. Die Woche

Wie jeder einzelne Tag, ist auch die Woche klar strukturiert, um den Kindern einen für sie nachvollziehbaren Rahmen zu bieten, an dem sie sich orientieren können und der ihnen Sicherheit gibt.

Einmal pro Woche gibt es zudem einen Ausflugstag, bei dem die nähere Umgebung erkundet wird und an einem weiteren Tag steht den Krippenkindern der große Bewegungsraum im Elementarbereich zur Verfügung.

1.3. Das Jahr

Das Jahr mit seinen Jahreszeiten prägt die Aktivitäten im Kindergarten Rund und Bunt. Einige Höhepunkte seien notiert:

Nach einem geruhsamen Jahresanfang beginnen wir das Jahr mit dem wohl aufregendsten Fest: dem rauschenden Faschingsfest, bei dem sich der ganze Kindergarten in einen Dschungel, eine Unterwasserwelt o.ä. verwandelt! Hier nehmen die Krippenkinder nur an einem kleinen Teil des Festes teil, um sie nicht zu überfordern.

Im Frühjahr werden die Pflanzkübel hergerichtet und bepflanzt. Gemüse wird gesät, Kartoffeln gesetzt. Der Wuchs des Ostergrases wird beobachtet.

Mit einem großen Fest samt Theaterstück / Musical / Show für die Eltern werden die angehenden Schulkinder verabschiedet. Unsere Krippenkinder haben hier die Möglichkeit, sich die Generalprobe im geschützten Rahmen anzusehen.

Bald nach dem Wiederbeginn des Kindergartenjahres wird die „Kiga-Sause“ (Sommerfest) gefeiert, das gemeinsam von Erzieher*innen und Eltern organisiert wird. Musik, Leckereien, Tanz und viele schöne Spiele wie Bobby-Car-Rennen, Dosenwerfen, Zielspritzen etc. bilden einen bunten Rahmen. Gerade für unsere neuen Eltern bietet dieses Fest die Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen.

Nach der Apfel- und Kartoffelernte feiern wir mit allen Kindern gemeinsam das Erntedankfest mit herbstlichen Liedern, einem schönen Erntedanktisch und dem heieren Obst- und Gemüse-Ratespiel.

Später im Herbst feiern auch die Eltern wieder mit: Das Laternenfest bildet den Start in die gemütliche Jahreszeit. Wir ziehen singend mit unseren Laternen durch den Park, rösten danach Stockbrot über den Feuerkörben und klönen bei Punsch und Glühwein.

Die Advents- und Weihnachtszeit wird mit Lichtern, Adventskalender, Kekse backen, Liedern und Geschichten weihnachtlich begangen.

1.4. Ganzjährige Aktivitäten:

Bei unserem regelmäßig stattfindenden Singspaß, der von den Eltern instrumental und stimmlich mitgestaltet wird, singen wir gemeinsam die aktuellen Lieder des Kindergartens. Hin und wieder findet ein „Mini-Singspaß“ statt, bei dem auch die Krippenkinder dabei sind.

Für unsere größeren Krippenkinder kommt ein Mal pro Jahr die Hundetrainerin, die einen ersten geschützten Kontakt mit Hunden ermöglicht und auf den Hundekurs im Elementarbereich vorbereitet.

2. Eingewöhnung, Bindung und Übergang

2.1. Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung ist für alle Kinder die Grundlage ein der gelingenden Integration in den Kindergarten. Für Krippenkinder gilt dies noch einmal in besonderem Maße, da die Erzieher*in oftmals die erste fremde Bezugsperson außerhalb der Kernfamilie darstellt.

Nachdem die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung schon einige Informationen über den Start und die Abläufe im Kindergarten erhalten haben, wird die Eingewöhnung in der Krippe mit einem intensiven Vorgespräch eingeleitet. Hier fragt die künftige Bezugserzieher*in alle für einen gelungenen Start wichtigen Faktoren ab (Entwicklungsstand des Kindes, Vorlieben, Schlafgewohnheiten uvm.). Für die Eingewöhnung an sich nehmen wir uns dann mindestens vier Wochen Zeit, wobei wir die Zeit, die das Kind in der Krippe verbringt, langsam gesteigert wird. Kurze und dann längere Trennungsphasen vom Elternteil werden nach und nach eingebaut.

Langsam nimmt das neue Kind an immer mehr Aktivitäten teil bis es den ganzen Tag bestreiten kann. Während dieser Zeit kümmert sich die feste Bezugserzieher*in intensiv um das Kind und führt immer wieder Gespräche mit dem Elternteil, das die Eingewöhnung begleitet. So entsteht nach und nach eine gute Bindung, die Grundlage für das Wohlergehen und eine förderliche Entwicklung ist.

2.2. Bindung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Kindes in allen Bereichen ist eine sichere, gute Bindung. Erst durch die Gewissheit, bei einer oder mehreren Personen Schutz, Ansprache, Trost, Anregung und Geborgenheit zu finden, sind Kinder in der Lage zu explorieren. Durch die Entfernung von der Bezugsperson setzt sich das Kind aktiv und eigenständig mit seiner Umwelt auseinander, macht eigene Erfahrungen und erwirbt neue Kompetenzen. Diese Phasen der Eigenständigkeit sind im Krippenalter noch deutlich kürzer, als im Elementarbereich, weshalb Kinder in diesem Alter häufiger den Kontakt zu einer Bezugsperson suchen, um sich wieder ihres Schutzes und der Geborgenheit zu versichern.

Die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugs- und Bindungspersonen für die Kinder, allerdings sind Kinder auch schon sehr früh in der Lage, eine sichere Bindung zu weiteren Personen aufzunehmen, ohne dass andere Bindungen in ihrer Qualität leiden. Um es den neuen Kindern möglichst angenehm zu machen, arbeiten wir bei Rund und Bund zunächst mit festen Bezugserzieher*innen, die sich während der Eingewöhnung und auch danach in besonderer Weise um neue Kinder kümmern. Nach und nach werden aber auch die anderen Erzieher*innen zu Bezugspersonen, so dass die Kinder immer eine geeignete Anlaufstelle haben.

2.3. Übergang

Jeder Übergang stellt für Kinder eine Herausforderung dar. Im Krippenbereich kann man dies zum Beispiel schon beim Übergang vom Spielen zum Anziehen oder Essen beobachten. Hier

versuchen die Erzieher*innen die Kinder zu unterstützen, indem sie den Übergang ankündigen und feinfühlig begleiten. Es gibt natürlich aber auch große Übergänge, wie die Eingewöhnung in die Krippe oder den Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich. Für den Wechsel in den Elementarbereich nehmen wir uns etwa vier Wochen Zeit, wobei die Krippenkinder aber auch schon vorher durch die Besuche im Bewegungsraum, die gemeinsame Nachmittagsbetreuung und andere gemeinsame Aktivitäten einen Einblick in den Elementarbereich erhalten.

Während der Zeit des Übergangs kommt zunächst die künftige Bezugserzieher*in aus dem Elementarbereich immer einmal wieder zu Besuch in die Krippe und nimmt Kontakt zum Kind auf. Später besuchen die Kinder ihre neue Gruppe im Elementarbereich gemeinsam mit einer Krippenerzieher*in. Wenn sich das Kind im Elementarbereich schon wohl fühlt, zieht sich die Krippenerzieherin langsam zurück, so dass das Kind schon stundenweise in der neuen Gruppe ist. Irgendwann kommt dann der „Umzugstag“, an dem die Kinder ihre Tasche mit allen wichtigen Dingen aus der Krippe packen und in die neue Gruppe umziehen.

Jedes neue Kind im Elementarbereich erhält zudem ein Patenkind (Vorschulkind), das auch schon bei einigen Besuchen in der Krippe während der Übergangszeit dabei ist und sich mit darum kümmert, dass das neue Kind in der Gruppe Anschluss erhält und die Regeln und Abläufe kennen lernt.

Ein weiterer Bestandteil des Übergangs ist ein Elterngespräch gemeinsam mit der Krippen- und Elementar-Erzieher*in.

3. Selbstständigkeit

In den ersten Lebensjahren eines Kindes wird der Grundstock für die spätere Entwicklung gelegt und Lebenskompetenzen werden entwickelt. Ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit sind gute Grundlagen, um den eigenen Wert zu erkennen, sich etwas zuzutrauen und frei seine Meinung zu sagen.

Selbstständigkeit ist für uns ein wichtiger und fortwährender Lernprozess in der kindlichen Entwicklung. Dazu gehört es, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigene Person und ihre Fähigkeiten entwickeln, dass sie ermuntert werden, eigene Wege zu gehen und eigenständig Lösungen zu finden.

Durch eigene Erfahrungen entwickeln die Kinder Mut zum eigenen Handeln. Hierzu gehört z.B. das eigenständige Bewältigen von alltäglichen Dingen wie An- und Ausziehen von Jacken und Straßenschuhen oder sich beim Essen selber aufzutun und einzuschenken. Es kommt uns dabei darauf an, dass die Kinder in Gesprächen und durch Mut- und Trostworte begleitet werden.

Zur Entwicklung von Selbstständigkeit gehört auch, den Kindern Freiraum zum Ausprobieren zu lassen und ihre Wissbegierde zu unterstützen. Wir möchten den Kindern selbstständige Lernprozesse ermöglichen. Im Krippenbereich geht es in diesem Zusammenhang besonders darum, die Kinder immer wieder zum eigenständigen Handeln zu ermutigen und ihnen Zeit zum Ausprobieren und im wahrsten Sinne des Wortes be"greifen" zu geben.

Die Übernahme der Verantwortung für sich selbst, die mitspielenden Kinder und den Raum mit seinen Materialien wächst mit zunehmender Übertragung der Verantwortung von den Erzieher*innen auf die Kinder. Dabei achten die Erzieher*innen auf ein ausreichendes Maß an Sicherheit und Ordnung und fördern die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend, um eine Gefährdung so gut es geht auszuschließen. Für den Krippenbereich bedeutet dies zum Beispiel, dass sich die größeren Kinder recht frei in den Räumlichkeiten bewegen und explorieren können, ohne dass ständig eine Erzieher*in daneben steht und so ein Gefühl des unbeobachteten Spiels entsteht, wobei die Erzieher*innen das Geschehen aber immer aus der Ferne im Blick haben.

Wir unterstützen die Kinder auch darin, den Kontakt zu anderen Kindern eigenständig zu gestalten, mit ihnen zu spielen und Probleme und Konfliktsituationen selbst zu lösen. (Beispiel: Die Kinder lernen, auf ein anderes Kind zuzugehen, um nachzufragen, ob es mitspielen darf oder ob es ein Spielzeug haben darf) Wichtig ist auch hier wiederum eine genaue Beobachtung und entwicklungsentsprechende Unterstützung durch die Erzieher*innen.

Ein weiterer Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung ist die Fähigkeit, eigene Wünsche zu erkennen und zu artikulieren. Auch im Krippenbereich gibt es hier erste Möglichkeiten der Partizipation, weshalb es uns ein Anliegen ist, die Kinder darin zu bestärken, ihre Wünsche mitzuteilen (z.B. wer soll mich wickeln, gemeinsames bestimmen eines festen Schlafplatzes etc.) und durch eine entsprechende Umsetzung Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen.

4. Sozialverhalten und Abmachungen

Kinder bauen im Kindergarten Beziehungen außerhalb ihrer Kernfamilie auf: Beziehungen zu anderen Kindern und zu den Erzieher*innen. Sie leben während der Stunden im Kindergarten in einer Gemeinschaft, deren Interaktionsmuster und Regeln sich von den bislang gewohnten mehr oder weniger unterscheiden.

Der Kindergarten Rund und Bunt sieht es als seine Aufgabe, die betreuten Kinder darin zu unterstützen, sich altersangemessen mit ihrer sozialen Umgebung auseinander zu setzen. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zur Geltung zu bringen und auch Bedürfnisse und Wünsche anderer zu berücksichtigen. Grundlage hierfür ist eine gute Bindung zunächst zur Bezugserzieher*in, später zu allen weiteren Erzieher*innen, mit denen das Kind in Kontakt ist. Erst, wenn diese Bindung entstanden ist, sind die Kinder in der Lage zu explorieren und Kontakt und Beziehungen zu anderen Kindern aufzunehmen und so ein Sozialverhalten mit Gleichaltrigen zu entwickeln.

Das gemeinsame Zusammenleben erfordert Abmachungen, die akzeptiert und eingehalten, aber auch entwickelt und hinterfragt werden müssen. Es gibt einige wichtige Grundsätze im Kindergarten, die wichtig für das tägliche Miteinander und nicht verhandelbar sind. Dazu zählen z.B.:

- Es wird niemand geschlagen oder verletzt
- Stopp-Regel: Sagt ein Kind „Stopp“, hört das andere auf

Im täglichen Morgenkreis beginnen wir auch schon mit den Krippenkindern, die auch im Elementarbereich geltenden Abmachungen für Gespräche in einer altersangemessenen Art anzubahnen:

- Ich höre zu, wenn ein anderer redet
- Ich lasse den anderen ausreden
- Ich gucke meinen Gesprächspartner beim Reden an
- Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich

Die Erzieher*innen lenken die Kinder in einem angemessenen Maß und geben ihnen Struktur und Sicherheit indem sie auf die Einhaltung von Abmachungen achten. Sie lassen ihnen aber auch genügend Freiraum, um eigene Erfahrungen zu machen. In schwierigen Situationen und Konflikten schreiten sie jedoch ein und / oder sind Anlaufstelle, um gemeinsame Lösungswege zu finden oder Trost zu spenden.

Während es im Elementarbereich bereits um kompliziertere Dinge, wie Konfliktlösungsstrategien geht, liegt der Fokus im Krippenbereich stärker auf der Erlangung basaler sozialer Kompetenzen (Wahrnehmung des eigenen Körpers, Erkennen anderer Kinder als potenzielle Spielkameraden, adäquate Formen der Kontaktaufnahme – sowohl verbal als auch nonverbal).

5. Formen des Spiels

Spiele sind eine elementare menschliche Ausdrucksweise und erfassen die gesamte kindliche Persönlichkeit. Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, ist Kennen lernen und Begegnung mit der Welt, ist Vorgriff auf die Zukunft, Verarbeitung von Erlebnissen und die dem Kind entsprechende Form des Lernens. Kinder entwickeln Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration und Selbständigkeit vor allem im Spiel, aber auch Sozialverhalten, Kommunikation und mathematisch-naturwissenschaftliche Grundsätze. Das Spielen ist somit eines der wichtigsten Elemente kindlicher Entwicklung.

Regelspiel

Beim Regelspiel bestehen Regeln von vornherein oder werden im Verlauf entwickelt. Diese Regeln müssen von allen Spielenden eingehalten werden, damit das Spiel funktionieren kann. Über Regelspiele lernen Kinder, dass gewisse Regeln wichtig für das Zusammenleben (oder –spielen) sind, auf die Einhaltung von Regeln zu achten und selber oder im Austausch mit anderen Kindern und / oder Erzieher*innen Regeln zu entwickeln.

Im Kindergarten Rund und Bunt werden den Kindern vielfältige Arten von Regelspielen angeboten, die sie entweder allein, mit anderen Kindern oder zusammen mit den Erzieher*innen spielen können. So gibt es im Krippenbereich erste einfache Brettspiele für die größeren Kinder und es werden erste Bewegungsspiele mit Regeln angeboten. Finger-, Mitmach- Kreis- und Singspiele vielfältigster Art im Morgenkreis runden das Spielangebot ab.

Konstruktionsspiel

Konstruktionsspiele sind auf ein fertiges Produkt ausgerichtet und gleichzeitig ein wichtiger Schaffensprozess. Durch Zusammenfügen, Zusammenstecken, Auseinandernehmen, etc. stellen Kinder etwas her. Beim Konstruieren können Kinder technische Vorgänge und Naturgesetze kennen und begreifen lernen, ihre sozialen Kompetenzen im gemeinsamen Spiel trainieren und ausbauen und ihre Phantasie entwickeln.

Im Kindergarten Rund und Bunt stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung: Knete, Ton, Bausteine, Lego, Kapla-Steine, Pappbecher, Sand, Wasser, Steine, Holz, Stoff, Papier etc. Die Komplexität der Materialien und Konstruktionsvorgänge kann dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden. Teils nutzen die Kinder diese Materialien selbständig, teils leiten die Erzieher*innen den Werkprozess an.

Rollenspiel

Beim Rollenspiel schlüpfen spielende Kinder in die Rolle einer anderen Person, eines anderen Lebewesens oder Gegenstands. Über die Spielinhalte wird die Alltagswelt reproduziert oder es entsteht eine fiktive Welt. Kinder imitieren und verarbeiten Erlebtes oder Gesehenes, suchen nach Lösungen für Irritationen und Konflikte. Sie denken häufig laut, führen Selbstgespräche und fördern auf diese Weise ihre Selbstwahrnehmung, ihre Sprach- und Verarbeitungsfähigkeit.

Räumlichkeiten und Außengelände von Rund und Bunt sind so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, nach eigenen Vorstellungen dem Rollenspiel nachgehen zu können. Häufig braucht es dazu nur die Phantasie der Kinder, es stehen aber auch vielfältige Materialien wie Verkleidungskisten, Decken, Kissen und Polster zur Verfügung.

Freispiel

Beim Freispiel wählt das Kind das Spiel, Spielweise und -dauer, den Ort und die Partner frei aus. Erzieher*innen treten in den Hintergrund, sie greifen nur auf Aufforderung oder bei Komplikationen ein.

Das Freispiel beinhaltet immer Lernprozesse, auch wenn diese den Kindern zum Teil nicht bewusst sind. Im Freispiel haben Jungen und Mädchen die Gelegenheit, Erlebnisse zu verarbeiten, Kontakt zu anderen herzustellen, soziales Verhalten und Bindungen zu erproben und einzuüben und Selbstwirksamkeits-Erfahrungen zu machen.

In unserem Kindergarten hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit haben, sich so zu beschäftigen, wie es ihren derzeitigen Bedürfnissen entspricht. Die unterschiedlichen Räume und das vielseitige Außengelände mit ihren spezifischen Möglichkeiten stehen den Kindern täglich zu bestimmten Zeiten für das Freispiel zur Verfügung.

Die intensive Beobachtung der Kinder gerade beim Freispiel ist für die Erzieher*innen oftmals Grundlage für die Entwicklung neuer Projekte, Anregungen in anderen Kompetenzbereichen oder gezielte Fördermaßnahmen.

6. Bildung und Lernen

Bildung bedeutet, sich ein Bild machen, von sich selbst, den anderen und der Welt. Sie ist Entfaltung des inneren Menschseins und der eigenen Individualität. Der Erwerb von Fähigkeiten und Wissen trägt zur Bildung der Kinder bei.

Lernen hat einerseits kurzfristige Auswirkungen, die schnell erkennbar sind, wie z.B. das Erlernen des Essens mit Besteck oder einen Purzelbaum zu schlagen. Andererseits hat das Lernen auch längerfristige Auswirkungen, die erst später deutlich erkennbar sind, so zum Beispiel Lernfortschritte in der Ich-Entwicklung oder der Einübung und Festigung von Lernstrategien.

Kinder lernen viel durch Eigenbeschäftigung und im Spiel mit anderen, indem sie eigene Erfahrungen sammeln und sich Lösungsstrategien und Verhaltensweisen bei ihren Peers (gleichaltrige Bezugspersonen) abgucken. Unterstützung können die Erzieher*innen geben, indem sie den Kindern Raum und Zeit für eigene Erfahrungen geben. Zudem begleiten sie sie als Berater*innen, regen sie zum Nachdenken an und geben Anstöße für neue Denk- und Entwicklungsschritte. Dadurch, dass das von den Erzieher*innen aufgegriffen wird, was Kinder bewegt und interessiert, wird ihr Eigeninteresse und ihre Lernfreudigkeit gefördert.

Getreu dieser Maxime sind die meisten unserer Angebote im Elementarbereich in Projekte eingebunden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, umfassend betrachten und aufnehmen zu können. Auch der im Krippenbereich eher geeignete und von uns praktizierte situative Ansatz eignet sich gut, diese Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen. Einem entstandenen Eindruck des Kindes wird mit unterschiedlichen Möglichkeiten Ausdruck verliehen, indem die Kinder etwas dazu malen, künstlerisch gestalten, konstruieren, in Bewegung umsetzen oder Rollenspiele entstehen lassen. Alles zusammen lässt es zu einer Lebenserfahrung werden, denn erst was ich selbst erfahren habe, behalte ich.

*„Sage mir und ich werde vergessen,
zeige mir und ich werde mich erinnern,
lass es mich selbst tun und ich werde verstehen.“*

Der Erwerb von persönlichen Kompetenzen trägt zur Entfaltung des inneren Menschseins und der Individualität bei. So legen wir großen Wert auf die Ausbildung des Selbstbewusstseins. Sich selbst mit seinen Gefühlen wahrzunehmen und sich auszudrücken, reift hin zu der Fähigkeit, sich kritisch auseinander setzen zu können und ein gesundes Urteilsvermögen zu erwerben.

Als Grundlage für diese Kompetenz geht es im Krippenbereich sehr viel darum, den Kindern Begriffe für ihre Gefühlsäußerungen zu geben („Du freust dich aber gerade!“, „Ich sehe, dass du gerade wütend bist.“). Erst durch die Benennung, das eigene Erkennen der Gefühle und die Übernahme der Begrifflichkeiten in den eigenen Wortschatz werden Kinder in die Lage versetzt, sich zu reflektieren und Selbstregulationsprozesse zu verbessern.

Auch ist es uns wichtig, dass die Kinder dazu herausgefordert werden, Neugierde für Neues zu zeigen und eigene Lösungen in den vielfältig auftretenden Alltagssituationen zu finden. Die Kinder werden von den Erzieher*innen angeregt, selbst etwas auszuprobieren. Zudem achten sie darauf, dass die Kinder bei selbstgestellten Aufgaben nicht vorschnell aufgeben,

sondern lernen eine gewisse Frustration zu überwinden, um ans Ziel zu gelangen und sich somit auch länger auf eine Sache einlassen und darauf konzentrieren zu können.

7. Forschen und Entdecken

Kinder lernen im Spiel, durch Versuch und Irrtum und durch Nachahmung, dem sogenannten Modelllernen. Förderliche Bedingungen sind eine durch Optimismus und Respekt geprägte Atmosphäre, sowie genügend Raum und Zeit, um dem Bedürfnis nach Wissen und Selbständigkeit Rechnung zu tragen.

Die von Natur aus vorhandene Neugierde der Kinder und ihr Forschungsdrang gilt es von unseren Erzieher*innen zu unterstützen. Unsere eigene Neugierde und unsere Fähigkeit zum Staunen verhilft uns - und damit den Kindern - die Welt zu entdecken und zu kreativen Lösungen zu kommen.

Eine begleitende aber auch manchmal zurückhaltende Rolle der Erzieher*in ermöglicht den Kindern das Lernen durch eigene Erfahrungen. Ebenso ist unsere Geduld und differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit gefragt wenn es darum geht, dem Kind Zeit und Raum für eigene Lösungswege, -versuche und -ideen zu ermöglichen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder ausreichend Material für gestalterische Prozesse vorfinden. In der Krippe befinden sich für die Kinder Utensilien wie: Verschiedene Papierqualitäten und -farben (z.B. Tonpapier, Glanzfolie), Wolle, Kleber, Tesafilm, Tusche, Bunt- und Wachsstifte,... Außerdem stehen unterschiedlichste Konstruktionsmaterialien wie Bauklötze, Magnete etc zur Verfügung.

Indem wir Kindern für den Umgang mit unterschiedlichen Materialien Fertigkeiten beibringen, erweitern wir ihren Horizont für ihre selbständigen, kreativen Gestaltungen, wobei es im Krippenbereich hauptsächlich um freie, selbständige Umsetzung und grundlegende Materialerfahrungen geht.

Der Schlafraum bietet eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten, die Kinder haben hier die Möglichkeit, aus Polstern und Decken Höhlen und Landschaften zu bauen oder das Kletterpodest erkunden.

Ein Sandtisch im Krippenaltelior wird durch verschiedene Materialien, wie große und kleine Steine, Trichter, Gefäße, Tannenzapfen, Siebe, Löffel zu einem Ort des Ausprobierens und Entdeckens.

Auch die kleine Badelandschaft in der Krippe wird immer wieder für Angebote genutzt, bei denen sich die Kinder intensiv mit dem Element Wasser auseinandersetzen können (Planschen, Ein- und Umfüllen, Untertauchen, Schöpfen...).

Unser Außengelände lädt ebenfalls durch seine Höhlengänge aus Weiden oder den Kletterturm zum Entdecken ein. Beim Spielen mit Wasser und Sand probieren die Kinder immer neue Ideen aus („Wie kann das Wasser zum Sand hin fließen und wie wird es wieder gestoppt“). Durch unser Ermutigen, den Dingen auf den Grund zu gehen, ermöglichen wir den Kindern Dinge forschend zu begreifen.

8. Umwelterziehung und Naturerfahrung

Um den Kindern viele Spielmöglichkeiten in der Natur zu bieten, wurde unser Außengelände naturnah gestaltet. Mehrere Hügellandschaften mit Weidentunneln laden zum Versteck spielen und Toben ein. Ein Kletterbaum und ein Kletterturm bieten weitere Anregung. Baumstämme zum Balancieren, sowie Baumstümpfe, Bretter und Hölzer stehen den Kindern zum selbständigen Bauen und Klettern zur Verfügung. Eine Sandkiste mit Rutsche sowie reichlich Sandspielzeug laden zum budeln, sieben, Kuchen backen etc ein.

Mit den Kindern zusammen werden jedes Jahr unsere großen Pflanzkübel bepflanzt. Kartoffeln werden gesetzt und weitere Pflanzen wie Tomaten, Erdbeeren, Zucchini oder Möhren gesät und gepflanzt. Dann heißt es fleißig gießen, pflegen, beim Wachsen zusehen und dann ist endlich Erntezeit. Apfelbäume und Johannisbeersträucher runden unseren Nutzgarten ab. Im Herbst wird dann geerntet und ein Erntedank- und Kartoffelfest gefeiert.

Unsere Setzkartoffeln und andere Lebensmittel für Feste oder das Tannengrün für die Adventszeit besorgen wir gerne mit den Kindern auf dem nahegelegenen Wochenmarkt.

Zur Umwelterziehung gehört für uns auch die aktive Mülltrennung von Biomüll, Plastikmüll, Altpapier und Restmüll. Für einen bewussten Umgang mit Rohmaterialien befinden sich in unseren Gruppenräumen Altpapierbehälter, die wir in den umliegenden Altpapiercontainern entsorgen. Ebenso trennen wir mit den Kindern den Müll in der Küche und führen Plastik dem Dualen System zu.

Einmal jährlich beteiligen wir uns an der Hamburg weiten Aktion „Hamburg räumt auf“, um die Kinder für ihre Umwelt und richtige Müllentsorgung zu sensibilisieren.

Über unser Kindergartengelände hinaus unternehmen wir gern auch Ausflüge in die umliegenden Parks, wie zum Beispiel den Botanischen Garten, Jenischpark oder an die Elbe.

9. Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung

Sprache stellt eine Grundlage der Kommunikation mit der sozialen Umwelt dar und ermöglicht die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Es ist wichtig, Sprache im Zusammenhang mit Rhythmus und Bewegung zu erleben, um die sprachliche Entwicklung zu unterstützen. Um dies in unserer Einrichtung zu gewährleisten, werden den Kindern folgende Angebote gemacht:

- Es werden regelmäßig Bilderbücher vorgelesen und gemeinsam betrachtet. Wir fördern den Umgang mit Sprache durch Fragen, die wir den Kindern dazu stellen und ermutigen sie, eigene Ideen und Vorstellungen zu entwickeln. Zur weiteren selbständigen Vertiefung befinden sich diese Bücher dann in der Bücherecke.
- Im Mittagskreis haben Lieder, Reime, Gedichte und Fingerspiele ihren Platz, außerdem wird der Tag gemeinsam mit den Kindern in altersangemessener Form besprochen.
- Gemeinsame Gespräche finden in der täglichen Arbeit ihren Platz. Hier erleben die Kinder hilfreiche Kommunikationsregeln wie andere ausreden zu lassen, sie erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit und üben das Wiedergeben von Erlebtem.
- Die Erzieher*innen verstehen sich als Sprachvorbild, achten auf ihre Ausdrucksweise und beherrschen alltagsintegrierte Sprachförder-Techniken wie das „Corrective Feedback“ oder die „Wortschatzdusche“. Den Kindern wird zudem Hilfestellung gegeben, ihre Interessen und Gefühle zu formulieren und zu artikulieren.
- Wenn sprachliche Defizite bei Kindern beobachtet werden, wird den Eltern eine Zusammenarbeit mit Fachleuten (z.B. Logopäd*innen) nahegelegt. Zudem versuchen die Erzieher*innen, die Arbeit der Logopäd*in im Alltag durch Sprechanregung oder entsprechende Übungen zu unterstützen.
- Wir arbeiten auch mit der Methode des Sprechzeichnens (Koordination von Reimen und malerischen Bewegungen)

10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Singen

Ein wichtiger Schwerpunkt ist für uns die musische Erziehung. So nimmt das Singen mit den Kindern einen selbstverständlichen Platz im Tagesablauf ein. Ob im Morgenkreis, zwischendurch oder beim Schlafen gehen nach dem Mittagessen, Musik und Gesang begleiten die Kinder immer wieder in ihrem Alltag.

Alle paar Monate erfreuen sich alle Eltern, Kinder und Erzieher*innen an unserem Singspaß, bei dem wir altbekannte und neu geübte Lieder gemeinsam singen. So haben die Eltern die Möglichkeit, die Lieder aus den Gruppen kennen zu lernen und sich aktiv durch singen oder spielen eines Instrumentes zu beteiligen. Die Krippenkinder sind hier nicht jedes Mal dabei, sondern nur, wenn ein sogenannter Mini-Singspaß ansteht.

Im bewegten Tagesraum steht den Kindern ein großes Kletterpodest mit unterschiedlichen Untergründen und Materialien zur Verfügung, das durch die verschiedenen Haptik immer wieder herausfordernd ist. Im Schlafrum wird regelmäßig Tanz angeboten oder Hüpf- und Turnlandschaften mit Polstern und Decken aufgebaut.

Ferner erfreuen sich auch unsere Hengstenberg- und Pickler-Materialien großer Beliebtheit, die im Kindergarten-Alltag immer wieder zum Einsatz kommen. Einmal wöchentlich können die Krippenkinder auch den großen Bewegungsraum im Elementarbereich nutzen. Hier stehen noch einmal mehr Materialien zur Verfügung und es können Seile und Hängematten an einer Balkenkonstruktion befestigt werden.

Neben den Bewegungsangeboten im Kindergarten bietet unser Außengelände natürlich auch reichlich Anregung, sich auf vielfältige Art und Weise zu bewegen. Eine Auswahl an Bobbycars und anderen für Krippenkinder geeigneten Fahrzeugen ermöglicht es den Kindern, um den Kindergarten herum zu fahren. Fangen spielen, schaukeln, rutschen, klettern, balancieren uvm runden das Bewegungsangebot auf dem Außengelände ab.

11. Altersgemischte Gruppen und altersspezifische Gruppen

Die Krippengruppe ist altersmäßig gemischt. Dadurch können die Jüngeren von den Älteren lernen und die Älteren lernen Verantwortung für die Jüngeren zu übernehmen. Die Krippenkinder, die in der gemeinsamen Nachmittags-Betreuung sind, kommen zudem in Kontakt mit den großen Kindern aus dem Elementarbereich. Zusätzlich werden täglich bestimmte altersspezifische Angebote gemacht.

12. Geschlechtsspezifische Förderung

Jungen und Mädchen sind gemeinsam in den Gruppen, möglichst auch zu gleichen Anteilen. Es wird Wert darauf gelegt, dass z.B. Tanzen, Toben und Turnen von allen Kindern gleichermaßen wahrgenommen wird. Auf der anderen Seite werden den Kindern im Rahmen des Freispiels genügend Möglichkeiten gegeben, geschlechtsspezifischen Interessen nachzugehen.

Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussionen um die Benachteiligung der Jungen („Feminisierung“ in pädagogischen Systemen) bemühen wir uns, die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse von Kindern wahrzunehmen und auf diese einzugehen ohne in Gender-Klischees zu verfallen. Zudem bieten zwei männliche Fachkräfte im Kindergarten Vorbilder zur Rollen- und Identitätsbildung.

III. ELTERNARBEIT

Als Elternverein ist uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir dankbar, damit wir unseren Kindergarten lebendig gestalten und uns immer weiter verbessern können. An uns herangetragene Anregungen oder Kritik greifen wir in einer Dienstbesprechung auf und versuchen, eine für alle Parteien tragbare Lösung zu finden.

Unsere Pinnwand im Flur enthält Informationen zum aktuellen Geschehen im Kindergarten und Informationen aus dem Stadtteil. Für den Austausch der Eltern untereinander, sowie für Flohmarktartikel befindet sich eine weitere Pinnwand im Eingangsbereich.

Eltern haben die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten in unserem Kindergarten aktiv einzubringen, so zum Beispiel mit einem Instrument beim Singspaß oder der Organisation des Elternkaffees (findet alle zwei Monate statt).

Ebenso lebt der Kindergarten von der Übernahme bestimmter Ämter und Aufgaben, bei denen Eltern ihre Fähigkeiten und ihre Unterstützung einbringen, wie zum Beispiel Einkaufen, Wäsche waschen, Renovierungsmanager, Geschenkeamt oder die Liedermappen zu vervollständigen. Zu Beginn des Kindergartenjahres trägt sich jede Familie in die Ämterliste ein und übernimmt ein Amt. Bei Übernahme eines Aufsichtsrats-Amtes bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit und Gestaltung.

An unseren 3x im Jahr stattfindenden Renovierungstagen wird zur Verschönerung und Instandhaltung des Kindergartens gemeinsam gewerkelt, geputzt und gestaltet. Alle Eltern nehmen an einem dieser Tage teil und steuern etwas zu unserem gemeinsamen Mittagsbuffet bei, das wir an diesen Tagen in gemütlicher Runde einnehmen. So haben wir nicht nur etwas geschafft, sondern die Eltern haben auch die Möglichkeit, untereinander Kontakte zu knüpfen. Auch die Kinder, die beim Renovierungstag gerne mitgebracht werden können, helfen gerne mit und erleben ihre Eltern aktiv im Kindergarten.

Auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung bringen Eltern den Kindergarten betreffende Anliegen ein. Neben der Vorstellung des Finanzberichts und der aktuellen Situation im Kindergarten wird hier auch der neue Aufsichtsrat für das kommende Jahr gewählt.

Unsere „Kiga-Sause“ (Sommerfest), welche direkt zu Beginn des Kindergartenjahres stattfindet, ermöglicht gerade den neuen Eltern eine schnelle Kontaktaufnahme zu anderen Eltern, den Kindern und dem Team. Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es eine Reihe von Spielstationen, an denen Eltern und Kinder gemeinsam Spaß haben können.

Ebenso zelebrieren wir mit den Eltern und Kindern gemeinsam unser Laternenfest im Herbst und unser Verabschiedungsfest im Sommer. Nach dem Schlaffest der Vorschulkinder frühstücken wir gemeinsam mit den Eltern am darauf folgenden Tag.

Jede Kindergartengruppe lädt ihre Eltern zwei Mal pro Jahr zu einem Elternabend ein. An diesem Abend erfahren die Eltern etwas über die Zusammensetzung der Gruppe, das Spielverhalten der Kinder, bisherige und zukünftige Projekte und Feste und es gibt ein Fachthema. Ebenso können hier Fragen und Probleme der Eltern mit einfließen und besprochen werden. Zu gegebenem Anlass werden Elternabende zu bestimmten Themen veranstaltet, so zum Beispiel zu dem Thema Vorschularbeit.

Mindestens einmal pro Jahr wird jede Familie zu einem Entwicklungsgespräch von den Erzieher*innen eingeladen, bei dem es einen intensiven Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes gibt. Hierbei verstehen wir uns als Partner der Eltern und Kinder, indem wir beraten und unterstützen.

Nach vorheriger Terminabsprache stehen Erzieher*innen und Leitung beratend zu den Themen Erziehung und Entwicklung zur Verfügung. Zudem bietet der Kindergarten seinen Mitgliedern an, die Räumlichkeiten an Wochenenden gegen eine Aufwandsentschädigung für Kindergeburtstage zu mieten.

Um unsere Abläufe und pädagogischen Angebote immer weiter zu verbessern und den Wünschen und Anregungen der Eltern entgegen zu kommen, führen wir alle 5 Jahre eine ausführliche Elternbefragung durch, die ausgewertet und als Grundlage für Veränderungsprozesse genutzt wird.

IV. WIE WIR ERZIEHER*INNEN UNS SEHEN

Wir Erzieher*innen verstehen uns als Partner der Kinder, die wir auf ihrem Lebensweg begleiten. Um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen zu können, nehmen wir uns Zeit für Beobachtungen und zur Entwicklung spezifischer Angebote. Wir orientieren uns in unserem Handeln stets am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes und lassen Zeit und Raum für ein individuelles Entwicklungstempo. Dabei versuchen wir die Kinder immer wieder herauszufordern, neue Blickwinkel zu eröffnen und den Kindern gleichzeitig ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln. Wir sehen uns als Familien unterstützend und möchten, dass sich die Kinder bei uns so wohl fühlen, wie in einem zweiten Zuhause.

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere Arbeit mit den Kindern. Anhand von Fallbesprechungen einzelner Kinder im Team hinterfragen wir unser pädagogisches Tun und eröffnen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, um Situationen angemessen und fördernd gestalten zu können. Das Besprechen und Analysieren der jeweiligen Gruppensituation ermöglicht uns die unterschiedlichen Rollen der Kinder wahrzunehmen und auf Gruppenprozesse einwirken zu können.

Weiterhin planen wir gemeinsam die Durchführung von Projekten und Festen und tauschen unsere Ideen aus. Ebenso planen wir die Durchführung von Elternabenden und bereiten uns auf Elterngespräche vor. Nach Bedarf nutzen wir die Möglichkeit der Supervision.

Regelmäßige Fortbildungen gehören zu unserem Verständnis als Erzieher*innen dazu und werden, sowohl von einzelnen als auch in Form von Teamfortbildungen zu Themen wie Bildung, Sprache, Forschen und Entdecken, Tanz und Musik, rege in Anspruch genommen.

NACHWORT

Die Entwicklung der Konzeption unserer Einrichtung beinhaltete eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten. Immer basierend auf Fachliteratur haben wir Themen, Positionen und Einstellungen erarbeitet und diskutiert und die für uns und unser Haus wichtigen Punkte zusammengetragen. In Teamsitzungen und bei Konzepttagen wurden die konzeptionellen Inhalte in konkretes Handeln umgesetzt und die Abläufe angepasst.

Die Erarbeitung eines Kindergarten-Konzepts ist ein fortwährender Prozess, der immer wieder durch neue Ideen, Vorschriften, Mitarbeiter*innen etc beeinflusst wird. Dies bedeutet, dass sich der Kindergarten und damit auch das Konzept immer einmal wieder verändert und sich neuen Gegebenheiten anpasst.

Wir werden uns weiterhin in regelmäßigen Abständen bestimmten Themen widmen, denen wir mehr Raum in unserer Einrichtung geben möchten. Seit April 2007 sind wir der Qualitätsgemeinschaft KITA des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (unserem Dachverband) beigetreten und haben nach einer Prüfung das Zertifikat erhalten. Dies ist eine Auszeichnung für unsere Qualität, die sich an bestimmten Standards orientiert. Zudem arbeiten wir mit dem Qualitätsentwicklungs-Verfahren PQ-SYS, mit dessen Hilfe wir uns als Einrichtung immer wieder reflektieren und verbessern. Grundlage dieses Konzepts sowie unserer pädagogischen Arbeit sind die Hamburger Bildungsempfehlungen und der Landesrahmenvertrag in der jeweils gültigen Fassung.

Hamburg im Februar 2019

Zuletzt überarbeitet: 12/2025